

MEDIENINFORMATION

19.03.2021

Bauverein Gütersloh startet Neubauprojekt in Kattenstroth Nachverdichtung ermöglicht 22 barrierefreie Wohnungen

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich hat der Bauverein Gütersloh am Freitag (19. März) sein nächstes großes Neubauprojekt gestartet: Im Innenhof des denkmalgeschützten Quartiers in der Holzrichterstraße in Kattenstroth werden 22 barrierefreie Zwei- und Dreizimmerwohnungen errichtet. „Durch die Nachverdichtung auf unserem eigenen Grundstück inmitten der Depenbrock-Siedlung sind wir in der Lage, in Ergänzung unserer dort bereits vorhandenen 118 genossenschaftlichen Wohnungen modernen Wohnraum schaffen zu können, der seniorengerecht ist und zudem die Möglichkeit bietet, bei körperlichen Beeinträchtigungen innerhalb seines sozialen Umfelds im vertrauten Quartier umziehen zu können“, sagt Jörg Höfel, Vorstandsvorsitzender des Bauvereins. Die Fertigstellung der drei zweigeschossigen Häuser mit ausgebautem Dachgeschoss, Kellerräumen und Aufzug ist für spätestens Herbst 2022 vorgesehen. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf etwa 4,8 Millionen Euro.

Für das Neubauvorhaben an der Holzrichterstraße hatte der Bauverein einen städtebaulichen Wettbewerb ausgeschrieben, den das Gütersloher Architektenbüro von Birgit Melisch für sich entscheiden konnte. Der Entwurf greift die typischen Details der denkmalgeschützten Siedlung aus den 1950er Jahren auf – von der schnörkellosen Grundform und der Höhe der Wohnhäuser bis hin zur Dacheindeckung mit erdig-roten Ziegeln. Die 22 Wohnungen sind zwischen 40 und 81 Quadratmeter groß und mit Loggien und Balkonen bzw. im Erdgeschoss mit Terrassen und Mietergärten ausgestattet. Zur Unterstützung von Haushalten, die sich am Markt nicht aus eigener Kraft mit Wohnraum versorgen können, sind im Rahmen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus sechs Wohnungen vorgesehen.

Auch nach der Bebauung wird die Siedlung ihren grünen Charakter behalten. Die Erschließungswege bleiben autofrei, die Dachflächen der Carports werden begrünt, Nistkästen für Fledermäuse werden errichtet, und es werden zwei bepflanzte Aufenthaltsbereiche mit Sitzelementen angelegt. „Der Umweltgedanke spielt bei der energetischen Ausstattung der Gebäude ebenfalls eine große Rolle“, betont Jörg Höfel, denn: „Sie haben den Standard eines KfW Effizienzhauses 55, und eine Wärmepumpenanlage mit Geothermie nutzt die Energie aus der Umwelt für die Beheizung und Warmwasserversorgung.“ Zur Gewinnung regenerativer Energie stellt der Bauverein der Energiegenossenschaft Sonnenwende aus Harsewinkel die Dachflächen zur Installation von Photovoltaikanlagen zur Verfügung: In einem Mieterstrommodell wird der dadurch

direkt vor Ort erzeugte Ökostrom den Mietern zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung gestellt. Die Möglichkeit zur Errichtung von E-Ladestationen wird vorgehalten.

„Wo bisher nur Eigenheimbesitzer vom günstigen Sonnenstrom vom Dach profitieren konnten, können jetzt endlich auch Mieter kostengünstig die Sonne anzapfen. Gleichzeitig bieten wir allen Mietern über die direkte Beteiligung an der Energiegenossenschaft die Möglichkeit, Miteigentümer an den Solaranlagen zu werden. So gilt das alte genossenschaftliche Prinzip der Selbstermächtigung durch Teilhabe jetzt auch für die Energieversorgung der Mieter“, betont Sonnenwende-Vorstandsvorsitzender Stephan Rieping. Für die Kooperationspartner Höfel und Rieping steht fest: „Hier wächst zusammen, was zusammengehört: Sicheres Wohnen und klimaneutrale Energieversorgung aus genossenschaftlicher Hand – und das alles zum Vorteil unserer Mieter und Mitglieder.“